



**Roma Gloriosa, oder Das Glorwürdige Rom In seinen  
Zweyhundert Drey vnd Viertzig Bäpsten. Daß ist/  
Römische Bäpst/ angefangen von S. Peter Biß auff den  
heutiges Tags glorwürdig regierenden vnseren ...**

**Ott, Christoph**

**Ynsprugg, 1676**

Nothwendige Anmerckungen / Uber disen Achten Welt-Gang.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72277)

thumbs seye / welches ja folgt / wann Bapst Leo der lebendige Antichrist solte gewesen seyn / weil er erst nach den Zeiten Gregorij Magni Römischer Bapst ist worden ? daß wär ein schönes Heiliges Römisch Reich. Sollte man aber sollichen vngescheiden Scribenten / welche die Majestät des Römisch Teutschen Kayserthumbs / die höchste Ehr ihres Vatterlands / also freventlich anfallen / neben der Feder nit auch die Finger selbst stuzen / oder doch ein wenig abschaben ?



## Nothwendige Anmerckungen /

Über disen Achten Welt-Gang.

### Erste Anmerckung /

N. 168.

Ob die Römische Bapst / sonderlich die zween Heilige Gregorij / der ander / vnd der dritte dises Namens / Christlich vnd recht / oder Antichristlich vnd vnrecht gehandelt haben / in dem sie die Gottlose keiserliche Constantinopolitanische Kayser / der Oberherrschaft / die sie in Italien hatten / entsetzet haben ?

Von dem  
2. Heiligen  
Gregorij /  
dem andern  
vnd dem  
dritten /  
Schugred.

**M**erck / Lieber Leser / daß etliche von dem Geygentheil / damit sie ihren falschen zugleich / vnd lächerlichen Ausspruch behaupten / daß nemblich die Römische Bapst / nach den Zeiten Gregorij des grossen / zu lauter Antichristen seyn worden / allenthalben suchen / auch wo nichts zu finden ist / daß sie bey allen folgenden Bapsten solche abscheuliche Mängel vnd Laster fürbringen / die etwas vnchristliches / ja so gar Antichristlich in sich / dem Schein nach sollen haben. Weil aber alle Bapst dises achten Welt-Gangs / deren 13. an der Zahl / so dapffere vnd Gottseelige Männer gewesen / wie oben angezaigt / daß sie in ihren Sitten vnd Wandel nichts mögen finden / daß nach einem Antichristen / oder auch Unchristen schmeckete / so ihnen laid gnug

ist; also dichten sie / eines dichtens / wie sie etwas anders erwischen mögen / daß sie in ihrer Regierung tadlen / vnd für Antichristisch aufgeben.

Was der  
Gegentheil  
an Grego-  
rio 2. tad-  
le.

Was an  
Gregorio 3.

Vnd zwar in den zweyen vorernanten Gregorijs / ziehen sie / als ein Unchristliche / ja Antichristische Handlung an / daß sie den Griechischen Kayseren Leoni Maurico / vnd seinem Sohn Constantino Copronymo, das Welschland abgenommen / vnd die Italiäner des Nyds / mit dem sie disen Kaysern verpflichtet waren / vnd des Tributs / entlediget haben. Darneben aber verschweigen sie / mit ohne Arglist / was dise beede Kayser für schöne saubere Gesellen / ja für greuliche Tyrannen / Keger / vnd Aechter der wahren Religion / ja des Himmels selbst gewesen seyen / also was grosse / wichtige vnd erhebliche Ursachen / zu sollichem Fürnehmen / gemeldte H. Papsst gehabt haben; welche Ursachen / wann ein vnpartheyischer Leser vernennen vnd erwögen wird / wird er gleich sehen vnd bekennen müssen / sie haben hieran gang recht / weißlich vnd lobwürdig gehandelt / wie sie in der Wahrheit bey allen Rechtverständigen also gehandelt haben; wie bald mit mehrerem soll erwisen werden.

N. 169.

Was an  
dem Papsst  
Zacharias.

Ben dem H. Papsst Zacharias aber ziehen sie gar hoch / vnd für Antichristisch an / ( si dijs placet ) daß er den letzten Merovingischen König in Franckreich / den Childericum / solle seines Reichs entsetzt / vnd dasselbige Pipino Breui / der des Kayfers Carls / des grossen Batter war / übergeben haben.

Was an  
dem H. Leo  
Papsst.

Letztlich / bey Leone dem dritten / wollen sie für ein Antichristische Handlung ihme auß deuten / daß er das Occidentalische Reich den Griechischen Kayseren weggenommen / vnd dem Kayser Carl / ebenmessig wider alle Recht / übergeben habe.

Alle dise so lobwürdige Thaten diser Römischen Heiligen Papssten / müssen den vor Haß verblenten / lauter Antichristische Stücklein seyn / vnd für ein vnleidenlichen Mißbrauch ihres Gewalts / außgedeutet werden. Da ich mich dann wol des jenigen Prophetischen Spruchs / vnd zugleich scharpffen Betrohung gebrauchen mag / ( ehe daß ich weiter gehe / vnd die Unschuld hierinn diser frommen Papssten an den Tag lege ) die wir lesen Isa. 5. 20. Væ qui dicitis ma-  
lum

lum bonum, & bonum malum; ponentes tenebras lucem, & lucem tenebras. [Wehe euch/die ihr für guet außgebt/was böß ist; vnd für böß/was gut ist; denen die Finsternuß muß klares Liecht/vnd hingegen das Liecht muß Finsternuß seyn.] Daß ist/die da schelten/was zu loben; vnd hingegen loben/was zu schelten ist; was recht ist/vnrecht sprechen; was hingegen vnrecht ist/rechtfertigen; Sie/hie geschicht dises/so ich also erweise/vnd zwar in diser ersten Anmerckung von den zween Gregorijs allein/dem andern nemblich/vnd dem dritten; darvon folgendes zu wissen.

Wehe denen die außliecht Finsternuß machen/vnd auß Finsternuß liecht.

Leo der Griechische Kayser/mit dem Zunamen/von Isauria seinem wilden Vatterland/Isauricus genent/trat in die Regierung in dem Jahr Christi 717. kam anfänglich mit dem Römischen Stul/vnd Päpsten gar wol übereins; wie dann Gregorius der ander/damahls regierender Papsst/sein des Leonis überschickte Bildnuß/als eines rechtmässigen Kayser/nit allein hat/altem Gebrauch nach/Christlichen Fürsten/zueben disem Zil zugeschickt/wie Baronius ad annum 717. zeugt vnd probiert; vnd das darumb/weil gemelter Leo der Kayser/sambt seiner Bildnuß/auch seine des Catholischen Glaubens=Bekantnuß/ihme Gregorio/als dem obristen Haupt der Kirchen/mit gesandt hatte. In diser guten Verständnuß verbliben sie beede biß in das 10. Jahr der Regierung Leonis; in welchem Jahr er von etlichen Gottlosen Juden bößlich verführt/dem Himmel selbst ein Krieg angekündet; die Bilder so wol Christi des HCN=rens/als der Heiligen auffzustellen/vnd zu verehren vorder verboten; hernach auch Gottloser weiß/stürmen/zerbrechen/verbrennen/was von Holz war; was aber von Metall/vergiessen lassen/vnd hierinn nit anderst/als ein brüllender Löw (wie sein Namen auch mitbringt) gehandelt.

Leo Isauricus anfänglich gut Catholisch haltet es mit der Römischen Kirchen.

Wird von Gottlosen Juden verführt.

Wird ein Bildstürmer.

Wie solliches aber Gregorio dem andern zu Ohren kommen/hat er alle mögliche Mittel/mit Brieffen vnd Gesandtschaften/mit Bitten vnd Trowen/als ein recht trewer Vatter/angewendet; den Kayser von sollichem Unchristlichen Vornemmen abzuhalten; vnd da allbereit die Catholische Italiäner/darunder auch Euitprandus/der Longobar=der

Wird von Papsst Gregorio abgemant/vnd beschützet ein Zeitlang.

N. 170. der König / vnd andere Fürsten / Leonem so gar von seinem Reich / wenigst in Occident / wolten / diser seiner Kezerey wegen / mit gesambter Kriegs-Macht / als ein Unwürdigen verstoßen / hat ihne Gregorius / wie ein anderer mitreicher David den vngerathenen Absalom / wider sie nach Möglichkeit beschützt / vnd die Waffen ihnen durch bitt / vnd andere Mittel auß den Händen gerissen; wie Baronius mit mehrerem außführt / vnd mit bestem Grund erweist.

Leo Kayser erzaiet sich verstoßt.

Kast 12. der gelehrtesten Catholischen Männer sambt ihren Büchern verbrinnen.

Stellet auch Papp Gregorio nach dem Leben.

Wie aber dises alles nichts wolte verfangen; sonder der Kayser auß einem Wütenden / auch ein gang reißender Löw worden; vil 100. weil sie seiner neuen Kezerey nit wolten anhangen / tödten lassen; auch so gar die 12. Bibliothecarios / die selbiger Zeit für die aller gelehrteste Griechen gehalten wurden / sambt der ganzen Constantinopolitanischen Bibliothec / darinnen drey vnd dreyßig tausent der besten Bücher zufinden waren / hat lassen verbrennen / weil sie ihm starkmütig in das Gesicht widerstanden / vnd sein Irrthum auß der H. H. Vätern Schrifften / die sie in Verwahrung hatten / gewaltig widerlegt: nach dem er auch vilfältig dem H. Papp Gregorio selbst / wie oben vermeldt / nach dem Leben hat lassen stellen / nit allein alle Bilder zerbrecen / alle Haylthümber der lieben H. schänden / ihr Anruffen aller Orten verbieten / sonder auch Kayserliche Edict außfertigen / vnd gar allen seinen Vnterthanen / die er in Belschland / Sicilia &c. noch hatte / eben dergleichen zu thun / ernstlich / vnter grosser Straff / befelchen lassen; da war Gregorius der Papp ja freilich gezwungen / sein vierjährige / so langmütige Gedult / in ein Väterlichen Ernst zuverwandlen / wolte er nit daß die Catholische Religion in dem ganzen so wol Orientalischen / als auch Occidentalischen Reich größten Schaden erlitte.

Wird von ihm als ein Kezer verdambt.

Und seine Vnterthanen ihres Aids entbunden /

Kuefft also in dem Jahr Christi 730. in dem 14. Jahr der Regierung des nunmehr nit Kayser / sonder Tyrannens Leonis / Gregorius / der wachtbare Oberhirt / ein Synodum zu Rom zusammen / vnd erclart in die geistliche Acht / oder Bann / den nunmehr verstoßten / vnbusfertigen Hæresiarchen zugleich / vnd Tyrannen den Leo. Hebt auch den Huldigungs Aid / bey den Vnterthanen Leonis / in dem Belschland auff / vnd das mit guthausen nit allein des ganzen

gen Römischen Synodi, wie Zonaras ein Griechischer Geschichtschreiber / vermeldet; sonder auch mit rechtsprechung der Griechen selbst / die im Glauben noch gesund waren; ja so gar auch der kezerischen Griechen / als der Monotheliter vnd anderer / die es hierinn mit den Catholischen / wider den Bildstürmischen Kayser hielten / vnd sein Gottlosigkeit hasseten vnd verdammeten.

Vnd das ist die grosse mächtige vnd einige Unthat Gregorij des andern / die ihn bey dem Gegentheil soll zu einem Antichristen machen / daß er neue Kezeren mit auffkommen / vnd den Weinberg des Herrn vnd disem wilden / soll ich sagen Löwen / oder Schwein? nit wolte verwüsten lassen / vnd darumb allein ihme den Gehorsam / was seine Italiäner betreffen thäte / hat lassen auff sagen vnd verweigern; als dem sie nit anderst / als mit verlesung Gottes / vnd ihres Gewissens hetten gehorsamen / oder aber durch allerley Pein vnd Marter sterben müssen.

doch nur in Italien.

Wie hette aber er Gregorius / als ein Hirt / vnd zwar als der Obriste Hirt der Heerd Christi / sich anderst gegen disem Wolfen verhalten sollen? deme er iedoch nur die schädliche Zahn außgebrochen hat / in dem er ihme den Gewalt über Italien / den er / als ein Wolffs-Zahn / wider die Schafflein Christi mißbrauchen wolte / benommen. Was hette er Christlicher können vnd sollen thun? wär er doch ein Verräther / vnd nit Hirt der Herd Christi gewesen / wann er anderst gethan hette. Darumb höret abermahlen den H. Isaiam / was er darzu sagt: Wehe euch bey denen das Liecht für die Finsternuß / vnd der Tag für die Nacht / daß ist / die lobwürdigste Thaten der Statthaltern Christi auff Erden für Antichristische Thaten werden außgeruffen. Ob aber dises nit vil mehr Antichristisch seye? ist die Frag. Dann auch der Antichrist auß dem Liecht des allein wahren Christlichen Glaubens / ein Finsternuß machen wird; seine höllische Finsternussen hingegen für himmlisches Liecht verkauffen vnd außruffen.

Alles miß bessern Zug vnd Recht / vnd gut haiffen so gar der Griechen.

Was nun Gregorium den dritten / der des vorigen Nachfabrer in dem Bapstumb war / belanget / ist durch auß daß von ihme / was von seinem Vorfahren zu halten / in dem er eben daß jenige mit Constantino Copronymo / dem Sohn

N. 171.

Leonis / hat starckmütig fürgenommen / was Gregorius der  
 ander mit Leone dem Vatter ; der als ein böser höllschwar-  
 zer Rapp / ein böses Ay / an disem seinem ewig vnseeligen  
 Sohn Copronymo / hat hinderlassen. Dann ist der Vat-  
 ter Leo ein einfacher Tyrann / vnd zugleich Hæresiarch, daß  
 ist / Kegermeister gewest / allen Römischen Kayseren zu ewi-  
 gem Spott / ( seitenmahl er der aller erste / vnd auch letzte  
 auß den Römischen Kayseren war / der von sich selbst ein  
 Kegeren hette auffgebracht / vnd durch das Reich außgebrei-  
 tet ) wann / sag ich / er Leo ein einfacher Tyrann / vnd Ke-  
 germeister gewesen ist / der alle Verehrung der Heiligen auff-  
 hebt ꝛc. so ist Constantinus / sein Sohn / ein zwey / ja drey-  
 facher zugleich Tyrann / wie auch Hæresiarch, oder Keger-  
 meister gewesen ; als der sich vnd die Statt Constantinopel/  
 mit dem Blut der Martyrer / biß an das Maul / wie von  
 Manasse die H. Schrift redt 4. Reg. c. 21. angefüllt hat ;  
 vnd nit allein die Ehr allen Heiligen Gottes / sonder auch so  
 gar Christo seinem Erlöser die Gottheit abgesprochen hat/  
 vnd der Gottes Gebärerin die Mutterschafft ; über das ein  
 Zauberer / vnd Teuffels-Banner gewesen ; mit einem Wort/  
 ein Schmelgwerck aller Schanden vnd Lastern / die er / wie  
 in laidigen Suchten geschicht / auch allen seinen Untertan-  
 en / sonderlich aber seine kegerische Meinungen / begunnete  
 anzuhenden ; wo fern die Wachtbarkeit des Römischen  
 Papsis Gregorij III. sich ihme / wie auch zuvor seinem Vat-  
 tern / gang ritterlich nit widerfest hette ; in dem er alles von  
 neuem bestettiget / was sein H. Vorfahr wider sie geordnet  
 hatte : Dardurch auch er / disem reißenden Wolff / die Zähn  
 allein abgeseilet / in dem er verboten / disem kegerischen  
 Kayser den Tribut zu reichen / vnd den Gehorsam / der  
 die Untertanen vmb ihr Seeligkeit hätt bringen mögen/  
 zu laissen.

Eben  
 bis Recht  
 braucht  
 Gregori-  
 us III. ge-  
 gen Leonis  
 Sohn / Co-  
 prony-  
 mum.

Coprony-  
 mus wird  
 von Gott  
 hart ge-  
 strafft / ver-  
 kostet noch  
 lebendig die  
 höllische  
 Pein.

Hingegen hat / nach ableiben Gregorij III. der Himme-  
 lische Hirt / Christus der Herr / ein weit härtern Streich/  
 mit seinem weit schwereren Hirten-Stab / vnd Hand / auff  
 Copronymum / in seinem letzten End gethan / in dem er ihme/  
 noch in disem Leben / die höllische Pein zuverkosten geben :  
 wie dann Copronymus selbst / vor seinem vnseeligsten Todt/  
 be-

bekent / daß er allbreit mit dem vnaußlöschlichen / daß ist Höllischen Feuer / noch lebendig / verzehrt werde.

Dabey die Heiligen-Feind vnserer Zeiten / die hierinn Leoni vnd Copronymo nacharten / mit Schrecken zu bedencken / was sie hierinn für schöne Anfänger gehabt haben; welche / wie sie ihre Vorgänger zu den Irrthumben gewest seind / ò daß sie nit auch ihre Vorgänger zu dem ewigen verderben werden / vnd die jenige Brunst / die Copronymus / noch im Leben / versucht hat / sie nach dem Leben gleichmäßig müssen verkosten!

Ist also auch diser Gregorius / der dritte / nit allein nit deswegen / was er mit disen Kayseren vorgenommen / zu schänden / oder zuschelten; sonder höchstens / wie sein Vorfahr / zuloben vnd zu ehren; wie dann beede wegen diser ihrer Wachtbarkeit vnd vil anderer Herrlichen vnd Heiligen Thaten / von 900. Jahren her / von der gangen Catholischen Kirchen / als H. Papsst vnd bekennner gehalten vnd verehrt werden; Gregorius II. den 13. Hornung; Gregorius III. aber den 28. Novemb. es gefalle vnsern Widersachern / oder nit. Ist gnug / daß es der gangen übrigen / rechtglaubigen Christenheit nun in die 900. Jahr also gefällig ist gewesen. Dann hie gewinnet es der mehrere / gesündere / vnd bessere Theil.

Wie recht aber diser bessere / vnd mehrere Theil der Catholischen / hierinn daran seye / vnd wie dises Gott gefalle / daß man die Liebe-Heiligen fort vnd fort verehret / vmb Hilff / nach Gott / vnd vnendlich weit vnter Gott / anruffet; ihre Bildnussen vnd Reliquien in Ehren haltet / vnd solche Ehr wider alle Widersprecher / mit Schrifften vnd Reden behauptet / hat zu Zeiten diser 2. Heiliger Papssten / GDES so gar auch mit recht Göttlichen / vnlaughbaren Wunderthaten / zu erkennen geben; benantlich in der Person des H. Joannis Damasceni; dem wegen verfechtung der H. Bilder = Ehr / auß Gottloser Anstiftung Leonis Isaurici / sein rechte Hand / mit deren er die Feder wider Leonem / vnd alle Bildstürmer geführt / ist abgehawen worden. (So geschehen in dem Jahr 728. in dem 15. Jahr der Regierung Papsstis Gregorij / des andern.) Dieweilen sich aber diser H. Mann dessen bey der seeligsten Mutter Gottes / in höchstem Lieb-Vertrauen / be-  
 2 1 2 klagt;

Der H. Bild-  
 der Vereh-  
 rung wird  
 von GDE  
 befätigt  
 mit Mira-  
 cken.  
 S. Da-  
 mascenus.

klagt; daß er nun mehr sein Hand / vnd Feder / wider ihre / vnd aller Heiligen abgefagte Feind / die Bildstürmer / fort-  
hin nit mehr möchte / wie anvor / gebrauchen / hat er dise vn-  
erhörte Wunder-Gnad / durch ihr allvermögende Fürbitt /  
von Gott erhalten; daß ihme sein weggeschnittene rech-  
te Hand widerumb völlig angewachsen ist / damit er sie län-  
ger wider die Heiligen Feind möge brauchen; wie er auch  
gethan hat.

Dise Geschichte / vnd Wunder ist der gangen Christen-  
Welt dermassen / von so vilen hundert Jahren / bekannt /  
daß sie von niemandt kan in Zweifel gezogen werden; vnd  
benantlich von Joanne dem Hierosolymitanischen Patriar-  
chen / in vita Damasceni, beschriben worden. Wohin aber  
dises so vnerhörtes / Göttliches Wunder-Zaichen / wann die  
Ehr der Bilder der Heiligen / vnd deren Anruffung nit recht /  
vnd Gott nit gang wolgefällig solte seyn? oder thut Gott zu-  
bestättigung der Falschheit auch Wunderzaichen?



Die

## Anderere Anmerckung.

N. 171.

Schreib  
für den H.  
Paps Zacharias. Ob der H. Zacharias / der Römische Paps / Christ-  
lich vnd recht; oder Antichristlich vnd vnrecht hab gethan /  
daß er denen Franzosen / anstatt Childerici / des vnnützen  
Königs / Pipinum / Caroli des grossen Vatter / hat  
zum König geben / vnd ob er ihnen denselben  
zum König gegeben habe?

Der Lutheraner Vorwurf.

Die Abf-  
hung des  
Königs in  
Franckreich  
vnd ein-  
setzung ei-  
nes andern  
Königs /

**W**ey diesem recht Heiligen / vnd vnsträfflichen  
Paps Zacharias / finden die Widersacher abermah-  
len nichts anders / als lauter lobwürdige herrliche  
Thaten; deren sie doch eine ihme auff das ärgiste außdeuten  
( weil sie die Noth dahin treibt / wollen sie anderst auß ihm ein  
Anti-

Antichrist machen ) nemblich daß er Zacharias / Schilder-  
cum den rechtmässigen König in Frankreich / seines Reichs  
entsetzt / vnd hingegen den Aufrastischen Herzog Pipinum  
denen Franzosen zum König eingefest / ja eingetrunken habe;  
welches ein vnleidenlicher / vnd recht Antichristlicher Miß-  
brauch des Päpstlichen Gewalts seye / dahin gehend / daß al-  
le Königreich die Römische Päpst ihnen vnterdienstbar ma-  
chen / vnd also ihrem Muthwillen nach ( wie sie reden ) die  
ganze Welt vnter übersich kehren ; die Reich vnd König / ih-  
rem Gefallen nach / aufstulgen oder auffrichten / ändern /  
verschenden / verkauffen ꝛ. Wie dann von dem Antichrist  
der Prophet Daniel habe weißgesagt c. 7. v. 25. Putabit,  
quod possit mutare tempora, & leges. Daß ist / [ der An-  
tichrist werde ihm einbilden / er könne die Zeiten / vnd die  
Glas verändern. ] das habe hie Zacharias / vnd oben Gre-  
gorius der andere vnd dritte gethan ꝛ. Also prallen etzli-  
che von dem Gegentheil. Darauff folgt

wird ihm/  
als ein An-  
tichristlich  
Stücklein  
fürgeworf-  
fen.

Der Catholischen Antwort.

**I**n Wunderding / daß was vorhero / in die 800. Jahr /  
die ganze Christenheit recht gesprochen hat : was H.  
Leuth recht gefunden : was Fürstliche / vnd andere Stands-  
Verständige Personen niemahlen vnrecht gehaißen : was  
die Franzosen selbst die es aigentlich angehet / biß zu änderung  
der Religion / an Päpst Zacharia gerümbt vnd geprisen ha-  
ben : was alle vorgehende banckmässige Historici / nit ohne  
Ruhm / haben angezogen ; Ein Wunderding / sag ich / daß  
erst nach 800. Jahren / etliche gang vnachtsame Leuth / pri-  
vat Personen / vnd nichts als Schulmeister / die vmb das  
Brot haben Bücher geschriben / in vnserem Teutschland sol-  
len gefunden worden seyn / die dise herrliche / vnd lobsame  
That Zacharia erst sollen nit allein in Zweifel ziehen / ob es  
recht daran geschehen seye / oder nit ; sonder als ein gang vn-  
christliche / Antichristliche That / der gangen Welt vorschrei-  
ben ; als wann die ganze Welt vnd Christenheit auff solche  
Federspitzer / vnd ihre vnverschämte Schrifften / die allen  
vorigen so herrlicher Leuth Schrifften entgegen lauffen / ei-  
nige Achtung hette zugeben.

Vnerhörte  
Frechheit  
des Gegen-  
theils ;

Als wann  
sie allein  
vernünfti-  
ge Mens-  
chen wä-  
ren.

Dergleichen aber Wunderthier seind die Magdeburgische Centurischreiber / die in ihrer 8. Centuria / an dem 10. Cap. disen H. Papsst Zacharias darumb auff das schmälichste / mit vnglaublicher Vnschambarkeit vnd Frechheit / hindurch ziehen / weil er dise Änderung in dem Französischen Reich soll eingeführt haben / zu der er aber weder Brschlag / noch sueg vnd Macht gehabt hette. Also meine Schulmeister ; auff euch hat man nemblich warten müssen / daß / was ihr / auch wider alle andere / Unrecht soltet sprechen / euch hierinn die ganze Welt solte vnterschreiben.

N. 173. Nun haben alle Vorgehende / so wol lateinische / als Griechische bewerthe Geschichtschreiber / dise That mit keinem Wörtlein getadlet ; sonder / in ansehung der hochwichtigsten Ursachen ( darvon hernach ) ganz recht gefunden vnd gesprochen. Vnd auß den Griechen zwar handelt in seinem Compendio eben von disem Werck des Papssts Zachariae Cedrenus / vnd spricht es recht. Auß den ältisten Lateinischen vnd Teutschen Geschicht-Schreibern / Eginartus der Cansler Kayser Carls / in Caroli vita. Item Paulus Diaconus / der eben vmb solche Zeit an dem Hoff Caroli gelebt hat l. 6. c. 5. de gestis Longobardorum. wie auch Ado / Bischoff von Wien in Frankreich / gleiches hohen Alters mit den vorrigen zween / in Chronico. dise alle die in eben disem achten Welt-Gang / bald nach Zacharia / gelebt vnd geschriben haben / führen in ihren ob angeregten Schrifften ein die Handlung Zachariae / loben sie / vnd sprechen sie recht.

Griechische  
vnd lateini-  
sche Ge-  
schicht-  
Schreiber  
loben die  
That Za-  
chariae.

Nach disen haben geschriben Regino, Urspergensis, Marianus Scotus, Siebertus, vnd Otto Bischoff zu Freysingen / auß Kayserlichem Gebluet gebürtig / lauter alte bewerte Geschichtschreiber ; deren der jüngste ist Otto Frising / der doch schon vor 500. Jahren gelebt vnd geschriben hat ; nemblich vmb das Jahr 1145. Dise alle thun sag ich / in ihren Schrifften Zachariae / vnd seiner Handlung meldung ; loben sie / vnd sprechen sie gut.

Wie auch  
S. Boni-  
facius hier-  
inn Vn-  
terhändler.

Über alle dise sene die Zeugnuß des H. Bonifacij / der Teutschen Apostels / vnd ersten Mayngischen / an Weißheit vnd Heiligkeit fürtrefflichen Erz-Bischoffen / vnd Martyrers ; der solliche Handlung selbst befürderet hat ; der auch in Person Pipinum / den newerwöhlten König in Frankreich / auß be-  
fesch /

selch / vnd an statt des Pappsts Zacharice / zum König hat /  
 Christlichem Brauch nach / gesalbet; so er in ewigkeit / als  
 ein so H. Mann / nie würde gethan haben / wann er einige /  
 sonderlich so grosse / vnd gar Antichristische Ungerechtigkeit  
 (wer soll diser Red des Gegentheils nit lachen?) vnterlos=  
 fen wäre. Recht / Löblich / Christlich / vnd hochverstän=  
 dig hat Zacharias gethan (wie biß auff den heutigen Tag die  
 rechtglaubige vnd rechtsinnige Fransosen / die es eigentlich  
 wie ich oben sagte / angeht / noch bekennen) daß er zu sollicher  
 änderung / vnd verbesserung des Fransösischen-Reichs /  
 Vorschub gegeben / vnd eingewilliget hat / auß folgender  
 Ursach / die ich sonderlich auß den hinderlassenen Sendbrie=  
 fen des H. Bonifacij hernimme.

In die 80. Jahr vor dem König Pipino / wurde Franck=  
 reich von solchen Königen / Merovingischer Lini / beherr=  
 schet / die lauter Schatten der Königen / aber sehr schädli=  
 che Schatten waren / die nur dem Bauch / vnd ihren fleisch=  
 lichen Begirden / nit aber den Reich vnd Religions-Geschäf=  
 ten / wie sich gebüret hette / abwarteten; in dem Jahr nur  
 einmahl sich auff den ersten Tag May / sehen liessen; die übrige  
 ganze Zeit mit Sardanapalo in den Tafel = Stuben / vnd  
 Frauen-Zimmern / spöttlicher weiß / zubrachten; vnd das  
 mit vnaußsprechlichem Schaden / so wol des Politischen / als  
 auch Kirchischen Standts: in dem die Kirchen vnd Bistum=  
 ber / von nur gar zu weltlichen Personen bezogen / ja gang  
 außgefogen / vnd verwüestet wurden; die Geistlichkeit in är=  
 gerlicher Freyheit leben thäte; keine Synodi / zu verbesse=  
 rung der Cleriken / gehalten wurden / vnd alle Laster dahin  
 ihren freyen Gang hätten; also die Religion selbst in höchster  
 Gefahr sich befunde.

In dem nun die Sach / von Jahr zu Jahr bey solchen  
 Schatten-Königen sich verböserte / sonderlich bey dem al=  
 lerletzten König Childerich / der nit anderst / als Childeri=  
 cus Stupidus auch von seinen Fransosen selbst genennt wor=  
 den / vnd biß auff dise Stund disen Namen behalten / daß ist /  
 Childerich ohne Hirn; Da haben die Herrn vnd der hohe A=  
 del in Franckreich / der gänglichen Ruin des Reichs zu steu=  
 ren / bittlich vnd rätzlich die ganze Sach an Zachariam den  
 Pappst gelangen lassen / vnd befragen / ob ihnen nit solte zu=  
 lässig

Wichtigste  
 Ursachen  
 solcher ent=  
 sezung.

König / als  
 König sel=  
 biger Zeit  
 in Franck=  
 reich.

Der letzte  
 Merovin=  
 ger ein Kö=  
 nig ohne  
 Hirn.

Bapst  
Zacharias  
wird darü-  
ber Rath  
gefragt.

lässig seyn / den Childerich / als ein Verwüster des ganzen Reichs abzusetzen / vnd an statt eines Hirnlosen / ein Hirnreichen König / vnd zwar Pipinum / der sonst in der Sack selbst vorhin König ware / vnd das ganze Reich verwaltete / zum König zu erwählen. Was hat hie rathen sollen / was für ein Ausspruch geben Bapst Zacharias? nemblich denjenigen / den ein ieder Verständiger wol kan vnd soll mutmassen.

Sein Ant-  
wort.

Sein Ausspruch war / es wäre in allweg thuenlich / wie auch in dem Gwissen zulässig / daß sie zu eines neuen Königs / vnd zwar des dapfferen Heldens Pipini / Wahl thäten schreiten / Childerich hingegen seiner Königlichen Würde / wegen seiner Untwürde / entsetzen / vnd durch diß nothwendige / einzige Mittel / der Religion zu gleich / vnd der Policeny steuren / vnd beede vor dem Fall bewahren.

Darauff  
ein neue  
ganz glück-  
haffige  
Wahl Pi-  
pini zum  
König.

Also geschicht es / vnd wird des Römischen Bapsts Rath vnd Ausspruch nach gelebt; Pipinus erwählt zum König / mit Frolocken vnd gutheissen bis auff heutigen Tag / wie auch mit höchstem Ruh vnd frommen des gewaltigen Französischen Königreichs; darwider etliche dem Römischen Bapst stumb gehässige Schulmeister sich schämen solten das Maul auffzuthun / oder ein tropffen Dinten hierwider auß ihrer Feder fallen zulassen; noch vil mehr aber / in erzehlung solcher Geschichten / noch darzu Unwarheiten einsprengen; wie da von mehreren auß ihnen geschicht / in dem sie vorgeben / Zacharias der Bapst habe wider alle Recht / vnd ohne billiche Ursach / König Childerich / eigenes Gewalts ab / Pipinum aber eingesezt; so alles der Warheit nit gemäß ist. Dann hierinn Zacharias anderst nichts gethan / als daß er ihnen / zu sollicher Veränderung / auß ob angezognen allerbillichsten Ursachen / gerathen / gar nit aber getrungen hat; darzu in dem Gwissen versicheret / wann sie solliche änderung auß sollichen Ursachen solten fürnehmen; Bonifacium den Erzbischoffen zu Maynz benennet / von dem der newerwählte König Pipp (wie er auß alt Teutsch genennt war /) solte zum König gesalbet werden: worauff alles / in kurzer Zeit / wie alle Welt weißt / in Frankreich / vnter der Regierung Pipini vnd seines Sohns Caroli / in den allerbesten vnd seeligsten Stand ist gesezt worden; darumb / nach Gdt / noch heuti-

Zacharias  
That wird  
nit aussich-  
tig vom ge-  
genpart  
angezogen  
vnd fürge-  
bracht.

heutiges Tags / gang Frankreich dem Römischen Stul zu-  
dancken hat / vnd auch dancket.

Was ist in allem diesem Antichristlich? oder darff vnd  
soll ein Vatter der Christenheit / seinen vntergebnen Kin-  
dern / nit ein Rath in zweiffelhafftigen allerwichtigsten Sa-  
chen geben dörrffen / sonderlich da sie ihn darumb anlangen/  
wie da ist geschehen? darff ein Hirt nit darzu rathen / ja mit-  
wirken / daß ein schädlicher Wider / der die Schaff solte  
wolführen / sie aber dem Verderben zuführt / eingesperrt/  
vnd ein besserer Führer der Herd vorgestellt werde / wie Car-  
dinal Bellarminus davon weißlich redet?

N. 174

Bapst Za-  
charia ver-  
thädigung  
aus Bellar-  
mino.

Es wolten nemblich die Romamastiges / die Feind der  
Kirchen / daß der Römische Bapst / auch ein Schatten-Bapst /  
oder ein Schatten-Hirt wäre / der sich seiner Herd nichtes  
annemne / liesse alles gehn / wie es gieng vnd Lehren füh-  
ren / die einem ieden beliebten. Aber von Christo haben  
deß H. Petri Nachkommer ein weit andern Befelch. Joan.  
am 21. da haist es: Si amas me, pasce oves meas. [Hastu  
mich lieb / so weide meine Schaff /] daß ist / laite sie mit grö-  
ster Sorg / vnd wende ab alle Gefahr vnd Ruin von der Herd /  
die dir befohlen ist; darumb du auch Rechen schafft wirst er-  
statten müssen.

Das hat der H. Bapst Zacharias gethan / vnd darumb  
vnsterblichen Ruhm hie / dort aber ein mehr dann dreysfache  
Gron / der Glory / verdienet. Wöllen also vnserer Geg-  
ner / mit ihrem Spruch von dem Antichrist / auß Daniele  
dem Propheten / zu Hauß bleiben; vnd ihne bey andern / als  
bey dem Bapst Zacharias / vnd den obigen zween H. Gre-  
gorijs ahn werden. Keiner auß disen hat ihne auff Anti-  
christlich eingebildet / daß er möge [die Zeiten / vnd die Ge-  
sas vmbkehren / vnd ändern; quod possit mutare tempora  
& leges.] Da dann vornemblich verstanden wird das Gött-  
liche / vnd Evangelische Gesas; vnd die heilige Zeiten / so  
feyerlich gehalten werden. Nun aber hat weder Zachari-  
as / noch die zween Gregorij das wenigste in dem Evangeli-  
schen-Gesas veränderet / auch ihnen nit vorgebildet zuver-  
ändern.

Zacharias  
hat hierins  
gethan / als  
ein guter  
von GDes  
bestälter  
Hirt.

Hat in di-  
sem weder  
das Gesas  
GDes /  
noch die  
Zeiten ge-  
ändert oder  
vmbkehret.

So hat auch keiner auß ihnen einige heilige Zeiten ab-  
gestellt. Hingegen wann die vom Gegentheil vor ihrer Thür  
M m thern

Wol aber  
Lutherus  
vnd Calvi-  
nus.

ffheren werden / möchten sie etwann finden / daß Lutherus / vnd Calvinus nit wenig von disem Antichristischen Charactere oder Kennzeichen hetten : Dann ein ieder auß ihnen ein neues Evangelium / vnd also Gsag / vnd zwar die einander zu wider seind / in die Christenheit eingeführt hat ; darvon sie auch Evangelisch wöllen genennt werden. So haben auch beede vil h. Zeiten / von alters hero gebräuchlich / geändert vnd abgeschafft. Möchte also bey ihnen villeicht ein nächere Eibschafft mit dem Antichristen / als bey oberzehnten Römischen Päpsten zu finden seyn. Der Unparteyische Leser wolle hie sich würdigen Richter zu seyn. Ich komme zu dem Papsi Leo / dem dritten der auch von vns Catholischen will wider seine Widersprecher versprochen werden. So seye dann



Die

N. 175.

## Dritte Anmerckung.

Ob ein  
Antichri-  
stisch Werk  
sey das  
Teutsche  
Kaysers-  
thumb.

Papsi Leonem den dritten betreffendt / ob er recht / oder vnrecht / Christlich / oder Antichristisch gehandelt habe / in dem er Carl den grossen zu einem Kayser in Occident gemacht / vnd geordnet hat ?



Enen / die nit wissen was sie sagen / noch was sie schreiben / darumb / weil sie voll seind / nit des Weins / sonder des Hasses wider den Römischen Stul / von dem ihr Lehr / als ein Irrlehr / verworffen ist worden / muß der fromme Heilige Papsi Leo III. gar hoch vnrecht gethan haben / vnd dardurch zu einem Antichrist worden seyn / daß er vns Teutschen die höchste Ehr / so wir in diser Welt haben / hat angethan / vnd Carolum den Grossen / ein Teutsch-Gebornen Fürsten / vnd darbey König in Franckreich / Teutschland / vnd Italien / zum Römischen Kayser in Occident gemacht vnd verordnet hat ; welche Ehr die Teutsche Nation / noch bis auff den heutigen Tag / in Herrlichkeit besigt ;

besigt. Darumben aber nach Gott / Leoni dem Pappst zu dancken hat.

Aber an statt des schuldigen Dancks geben ihme etliche übel besonnene Teutschen / auß oben angezogener Ursach / den größten Undanck / in dem sie schreiben vnd schreyen dürfen / Leo der Pappst habe in dem höchst vnrecht gethan / daß er den Griechischen Kayser / was die Occidentalische Landschaften anbelangt / seines recht hergebrachten Kayserthums entsetzet ; ihme / als dem rechtmässigen Herrn / die Cron ab dem Haupt gerissen / vnd seinem Knecht vnd Unterthanen / dem Carolo / auffgesetzt habe. Dann also schimpflich dürfen sie von diesem höchsten Monarchen / vnd ihrem Herren vnd Kayser Carolo reden. Wider welche etlich weniger Grobheit ( kans anderst nit nennen ) gegenwärtige dritte Anmerckung verfasset soll werden.

Spöttliche  
Undanck-  
barkeit etli-  
cher des Ge-  
genheils.

Und ver-  
schimpfung  
des Römi-  
sche Reichs.

So ist dann die Frag abermahlen / ob in diser Crönung Caroli / zum Kayser in Occident / Leo der Pappst recht / oder vnrecht / Christlich oder Antichristlich ; löblich / oder spöttlich gehandelt habe ? Wir Catholische alle / vnd neben vns die jenige / ob woln nit Catholische Teutschen / die von einer bessern Erden formiert seind / sagen einhelliglich / daß in diser Crönung Caroli / Leo der Pappst dermassen recht / löblich / vnd hochverständig gehandelt habe / daß er dardurch von der gangen Christen-Welt ein vnsterblichen Namen vnd Ruhm / von vns Teutschen ein ewigen Danck / von GOTT ein Cron der Ehren im Himmel verdient habe / so alle andere mit mir nach verstandenem Grund diser Sach / bekennen werden müssen.

Darbey dann erstlich vorhinein zu wissen / was für Zeiten vor / vnd auch in vnd bey der Regierung des Pappsts Leonis gewesen seyen / nemblich die aller armseeligste / betrübteste / allergefährlichste / daß man wol vmb ein irrdischen Erlöser ( wie die H. Schrift darvon redt. Jud. 3. 9. ) vmb ein Othoniel / oder Gedeon / hat sollen umbsehen. Vnd von den Saracenern zwar / oder Mahometanern ( die wir heit Türcken nennen ) war ganz Europa / vnd die Christenheit darinnen / in größter Gefahr / in Franckreich / Spanien vnd Italien ; vnd so sie da solten die Oberhand bekommen haben / auch in Teutschland / sambt dem Englischen / Dänischen /

Der arm-  
seeligste  
Stand der  
Christen-  
heit zu zei-  
ten Pappste  
Leonis.

Wegen der  
Saracener  
vnd  
Lombarden.

Schwedischen / vnd Ungarischen Reichen ꝛc. Wie dann diese Saracener / mit ihrem König Abdiram / im Jahr 725. auß Spanien in Franckreich mit viermahl hundert tausent Mann eingefallen seind / aber / durch gang sonderbare Himmlische Hilff / also von Carolo Martello / Kayser Carls des grossen Anherren / empfangen worden / daß aus ihnen drey- mahl hundert vnd fünfzig tausent / oder / wie andere schreiben fünf vnd sibenzig tausent erschlagen worden. Dise tro- weten ebenfals dem gangen Welschland / vnd benantlich der Römischen Kirchen ; welche auch von den wilden Lon- gobarden eben zu diser Zeit / sonderlich von dem König Deside- rio / übel geplagt wurde ; ander werts aber von dem kegeri- schen Kayser Leone Isaurico / vnd Constantino Copro- nymo / wie schon gemeldet worden / wie auch von dessen nit vngleichem Kegerischen Sohn / vnd Nachkommer am Reich / Leone / dem vierdten dieses Namens ; die so gar auch die alte wahre Religion in Italien sich bemüheten außzutilgen.

N. 176.

Obwolen aber sich die Sach mit den Griechischen Kay- sern zur Zeit Papssts Leonis des dritten / von den wir nun- mehr handeln / in etwas gebesseret hatte / in dem die vermit- telte Kayserin Irene / ihren Sohn Constantinum den sech- sten dieses Namens / auff bessern Beeg der alten Catholischen Religion gebracht hat ; so ist doch eben diser junge Constan- tin vnserer Catholischen Religion / sonderlich die letzte Jahr ein gar schlechte Ehr gewesen ; hat angefangen / wie seine Vorfahren / zu tyrannisiren / vnd ein verruchtes Leben zu führen ; darumb er auch in dem sibenden Jahr seiner völligen Regierung / nach aufstechung der Augen / die er zuvor nit wolte auffthun / von dem Reich verstorben worden / gleich darauff gestorben / vnd Irene die Mutter widerumb das gan- ze Reich verwesen.

Wenig  
Hilff vnd  
Trost auch  
bey den  
Catholischen  
Griechischen  
Kaysern.

Kunte sich also / wegen diser Leichtsinngigkeit vnd Wan- ckelmütigkeit / Papsst Leo gar wenig auff die Griechische ob- wol Catholische Kayser / die den Italianern nie recht hold waren / getrösten oder verlassen. Siehet also / wie oben an- gedeutet / vmb ein Christlichen Gedeon / der sollicher Macht / darbey eines so guten Willens wäre / daß er ein Erlöser vnd Schug-Herr der so übel betrangten Kirchen Gottes kunte vnd wolte seyn ; vnd der war Carolus / schon dermahlen der grosse ;

grosse; den beruffet er mit den freindlichsten Schreiben / vnd bringt ihn auff Rom / machet ihne vnwissend (wie außtrucklich Eginartus in vita Caroli, vnd andere bezeugen) vnd Crönet ihn / mit guthaissen vnd frolocken des gangen Römischen Volcks / vnd Ritterschafft / in dem Jahr Christi 800. an dem 5. Christag / zu einem Römischen Kayser in Occident / vnd zugleich zu einem Advocaten / Schirmer vnd Beschützer der Kirchen Christi; denn er sich auch von selbiger Stund an also erzaigt / vnd im Werck selbst erwisen hat; die selbige also wider all ihre Feind beschützt / vnd darbey wie ein anderer Constantinus erweiteret / daß dises 800. Jahr / wie auch diser Namen Carolus / vnd Leo / mit lauter Edel-Gestein auffgesetzt solten werden / vnd wir Teutsche alle / wie bey der Crönung Caroli / das Römische Volck gethan hat / noch heutiges Tags auffschreyen / vnd mit heller Stimm rufen: Carolo Augusto, a Deo Coronato, vita & victoria. [Carolo dem Kayser / der von Gott ist gekrönt worden / widerfahre langes Leben / vnd Sig über Sig /] auch noch heutigen Tag in seinen gloriwürdigen Nachfahren am Reich.

Werden aber hie vnser liebe Lands-Leuth / die Teutsche Lutheraner / allein wöllen stumm seyn / vnd Carolo dem ersten Teutschen Kayser sie allein nit wöllen Glück wünschen / sonder sein von Gott herkommende Crönung / deren aber der Römische Bapst Leo das Instrument vnd Werkzeug ist gewesen / ein Antichristliche Crönung schelten? wills Gott nit / wann sie dises / was da / doch gar kurz gesagt ist worden / in mehreren vnd reiffern Bedacht zunehmen sich / als redliche Teutsche Herzen / wirdigen werden. Werden auch hoffentlich vnser Teutschen / die so grosse Ehr von diser Wahl vnd Crönung Caroli haben / dieselbige nit schmähren oder null wöllen machen / weil auch die Griechen / vnd zwar die Griechische Kayser vnd Kayserin selbst / welche Spott vnd Schaden darvon gehabt / nit haben dörrffen / oder wollen sie vnrecht oder vnchristlich nennen / sonder dieselbige in bedenkung der so grosser vnd wichtiger Ursachen / so weit gebilliget / daß die Kayserin Irene zwar Carolo dem grossen verlangete vermählet zu werden; deswegen gleich das andere Jahr nach der Crönung Caroli / nemblich 802. zu disem Zil seine Botschaffter Carolus nach Constantinopel abgefertiget;

W m 3

Alle Hoffnung stunde in Carolo dem grossen.

War auch nit ein beiriegliche Hoffnung.

Wird also Carolus von allem Volck vnd Clero zu Rom zum Occidentlichen Kayser erwöhlet.

Dem Bapst Leo gekrönt.

Diese Wahl von ieder man auch von den Griechischen Kaysern gutgehaissen.

Allein von  
einem teut-  
schen Häuf-  
lein ver-  
schimpft.

get; weil sich aber mit ganzer Macht die Griechische Herrn darwider setzten / ist auß diesem Heurath nichts worden. Jedoch / der am Reich der Kaiserin Irene / zwar gwalthatiger weiß / auß der Irenem verstorben hat / nachkommen ist / Nicephorus Logotheta / hat an Carolum ein Herrliche Botschaft abgeschickt / sein Wahl genem gehalten vnd bestättiget / ein Abtheilung mit ihm der Italiänischen Landschaften / wie auch diesen Pact gemacht / daß sie beede / vnd ihre Nachkommer den Kaiserlichen Tittel solten tragen / darbey aber stetten Friden vnter einander halten / vnd sich vnter einander Brüder nennen; wie bezeugen auß den Griechischen Geschicht-Schreibern Zonaras vnd Theophanes, auß den Lateinischen aber Aimoinus l. 4. Amilius l. 3. Carolus Sigonius l. 4. Imperij Occidental. vnd andere mehr.

N. 177.

So war dann ein Spott über alle Spott / wann die so weit beschädigte / vnd des Occidentalischen Kayserthums verlustigte Griechen / die Wahl Caroli vnd die Handlung Leonis des Papsts solten vnangefochten lassen / bestättigen / vnd also gut haissen: wir hingegen dardurch so hoch beehrte Teutschen eben dieselbige / allein auß angeborenen vnd eingeschwehten Widerwillen vnd Haß wider den Römischen Papst / ein Antichristische Wahl wolten schelten / darauff dan erfolgen wurde / daß das ganze Römische Teutsche Reich nit ein Heiliges / wie es bishero dardür ist gehalten vnd genennet worden / sonder auch ein Antichristisches / also gang vnheiliges vnd vilmehr Hayloses Reich wäre. Dato enim uno absurdo sequentur mille absurda, daß ist / [auff ein vngereimbte Red folgen 1000. andere /] wie die alte / ihnen nit vnbekante Schulregel lautet. Vnter welliche tausent absurda auch dieses wurde gehörig seyn / daß vnser Edle Teutsche Nation von dem Antichristen die aller gröste / Ehren vnd Guthaten auff Erden empfangen hette; das Occidentalische Kayserthum zwar in Carolo M. das Churfürstenthum aber in Ottone III. (darvon hernach) ja daß die wahre Christliche Religion selbst durch den H. Bonifacium / den H. Chilianum / Wilibaldum / Willebrordum &c. eingeführt / (die alle von den Römischen Papsten / erst nach den Zeiten des grossen Gregorij / in vnser Teuschland die wahre Religion einzupflanzen gesandt seind worden.) wäre ein Werk des

Was hie-  
raus für  
erschreckli-  
che Absur-  
da erfolgen.

Die wer-  
den erzählt.

deß Antichrists / oder der Antichristen. Wäre also der meiste Theil deß Teutschlandts von lauter Antichristen behert / vnd zu Christo gelaitet worden.

Mit einem Wort / ich widerhole es / die größte Ehren vnd Guthaten vnd den Glauben selbst hetten wir Teutsche / von dem Antichristen empfangen. Was kunte aber für ein grössers Absurdum / oder vngereimbtere Sach / die doch auß dem ersten Absurdo nothwendig erfolget / erfonnen werden? So wöllen dan wir Teutsche einem einigen Mann / dem Wittenbergischen fünfften Evangelisten / der vor Haß branne / zu Lieb / den Päpstlichen Stul / mit der Antichristerey nicht beladen / disem / sag ich / zu Lieb vnd Dienst / sollen wir Teutschen vnser Namen vnd Ehr nit also gar in Wind schlagen / in dem wir nit allein pro absurdissimis, allerding verschupfften Menschen / sonder auch für die vndanckbariste Leuth von allen rechtsinnigen wurden gehalten werden. So vil von

Leone / vnd disem gangen 8ten Welt-Gang /  
deme der folgende 9te in Weißheit vnd  
Heiligkeit der Römischen Päpsten  
nit gern wird weichen /  
zu dem ich nun  
rücke.





Römi-